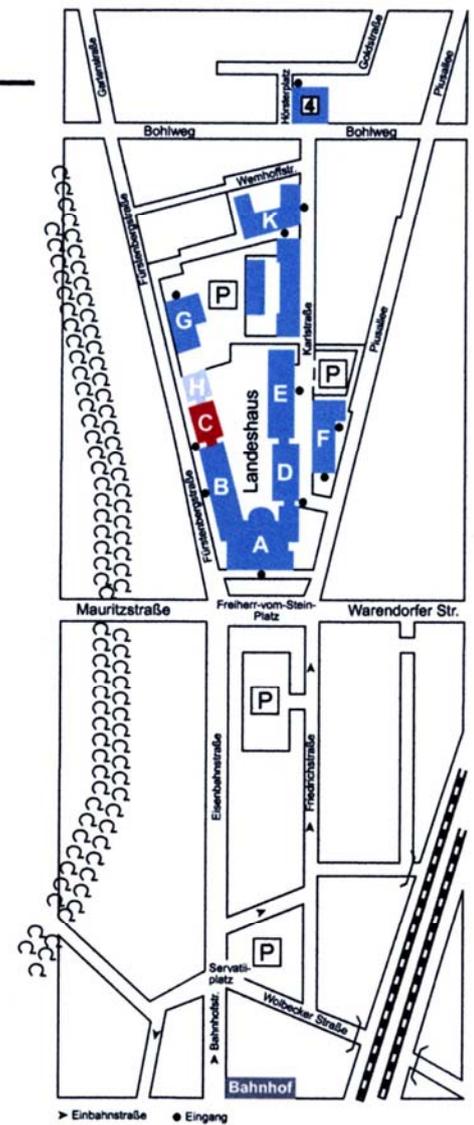
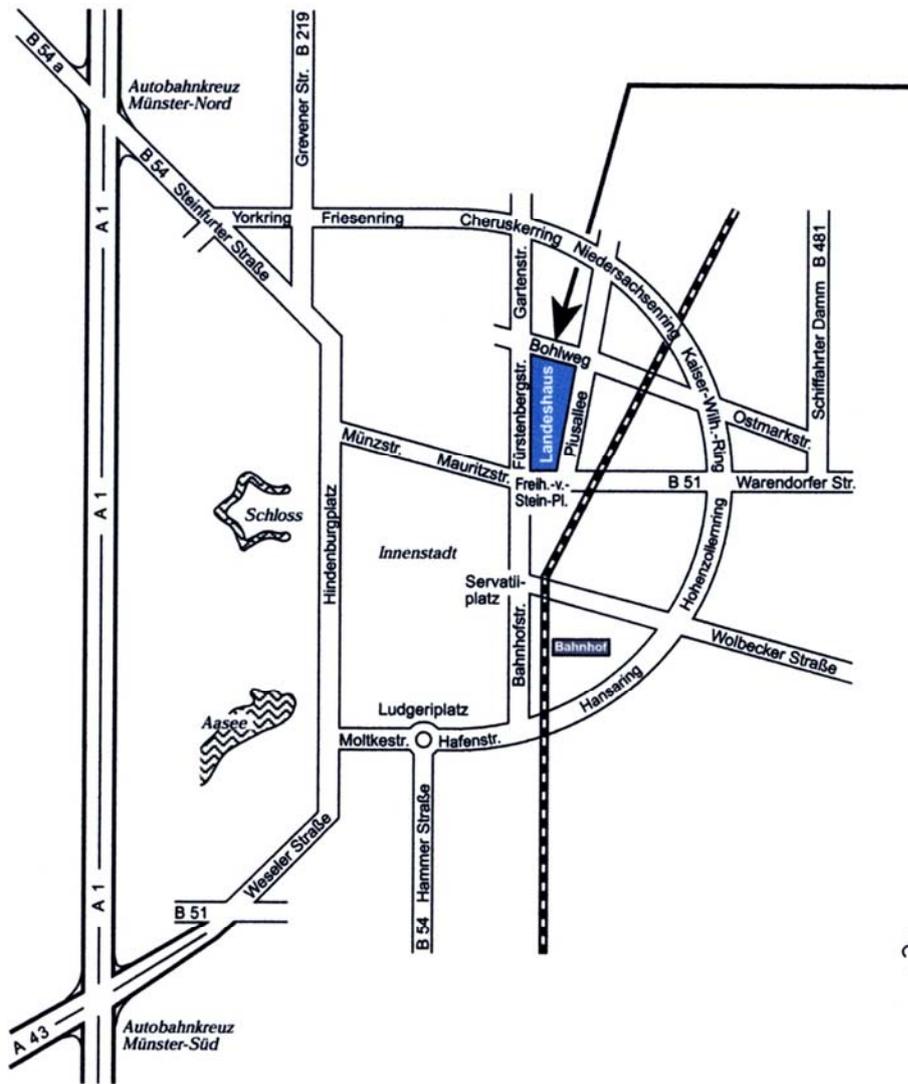


Psychische Erkrankungen

Eine Medienauswahl





Impressum

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 Fürstenbergstraße 14
 48147 Münster

Zusammenstellung und Redaktion: Angela Schöppner-Höper

Stand: Februar 2014

Alle Rechte vorbehalten

© 2014 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Sehr geehrte Kunden,

die in der folgenden Auswahl aufgelisteten Medien sind für den Einsatz in der Bildungsarbeit besonders geeignet. Die aufgeführten Titel können im LWL-Medienzentrum für Westfalen und in den meisten anderen kommunalen Medienzentren in Nordrhein-Westfalen von Schulen und Bildungseinrichtungen kostenfrei entliehen werden.

Medienlisten sind immer nur im Moment ihrer Zusammenstellung aktuell. Durch den Kauf neuer Produktionen wird das Angebot ständig erweitert. Nutzen Sie deshalb die Möglichkeit der gezielten Recherche am Kundenterminal im Medienverleih oder im Online-Medienkatalog des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Unter www.lwl-medienzentrum.de können Sie recherchieren und per E-Mail bestellen.

Für weitere Informationen und Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Das Team des LWL-Medienzentrum für Westfalen

Fürstenbergstr. 14, 48147 Münster

Telefon: (0251) 591 – 3911 Telefax: (0251) 591 – 5509

E-Mail: medienverleih@lwl.org

www.lwl-medienzentrum.de

Neue Öffnungszeiten des Medienverleihs:

Mo - Mi 8.30 - 17.00 Uhr und Fr 8.30 – 16.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag geschlossen

Borderline – Leben mit extremen Gefühlen

Mediennr.: 46 44593
 Format: Video-DVD, 95 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2012
 Regie: Christoph Müller

Was bedeutet eine Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) aus der Sicht junger Menschen? Zwei junge Frauen und ein junger Mann kommen zu Wort, die seit mehreren Jahren mit der Diagnose Borderline leben. Selbst ihnen fällt es schwer, das Wesen einer BPS exakt zu beschreiben, doch fallen viele Gemeinsamkeiten auf. Die Wurzeln der Störung liegen oft in der Kindheit, die häufig als traumatisierend und gewalttätig empfunden wurde. Verlusterfahrungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Da die Betroffenen ihre Gefühle als sehr extrem wahrnehmen und gleichzeitig keine konstruktive Regulation möglich erscheint, ist zum Teil massives selbstverletzendes Verhalten zu beobachten.

Die ProtagonistInnen berichten auch von dissoziativen Störungen: dem Verlust jeglicher Kontrolle über die eigene Wahrnehmung und das eigene Handeln. Beziehungen sind nahezu unmöglich, da das jeweilige Gegenüber entweder idealisiert oder völlig abgelehnt wird. Dieses SchwarzWeißDenken findet sich in vielen Lebensbereichen der Betroffenen wieder.

Extras:

Kapitelanwahl, Wahnsinnig normal - eine Freundschaft im Zeichen der Borderline-Erkrankung (28 min), Experteninterview mit Dr. Edel (64 min), Einzelportraits der Protagonisten

Demenz erleben

Mediennr.: 46 42927
 Format: Video-DVD, 16 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
 Regie: Gerd Christian Altmann
 FSK/USK: LEHR-Programm

Wie könnte die Welt eines Menschen mit Demenz aussehen? Welche Gedanken und Gefühle haben diese Menschen und wie erleben sie die Welt - oder besser gesagt ihre Welt?

Der Film macht im ersten Teil mit verfremdeten Bildern die verzerrte Wahrnehmung eines Demenz-Patienten deutlich. Dazu wird ein Text gesprochen, ebenfalls verfremdet, der von einer Person stammen könnte, die sich in der Übergangsphase zwischen Gesundheit und geistiger Verwirrung befindet. Im zweiten Teil gibt eine fiktive Demenz-Patientin Ratschläge zum Umgang mit ihr an ihr persönliches Umfeld.

Extras:

Kapitelanwahl, Begleitheft, Methodische Vorschläge

Eines Tages

Filmratgeber Demenz

Mediennr.: 46 43274
 Format: Video-DVD, 457 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
 FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

EINES TAGES (97 min f, Regie: Iain Dilthey)

Drei ineinander verwobene Episoden von Menschen mit Demenz in unterschiedlichen Krankheitsstadien:

Bei dem Architekten Frieder brechen die ersten Anzeichen mitten ins Leben, wo sie niemand erwarten würde. Irritation, Angst und Verdrängung entfernen ihn von seiner Familie und seinen Freunden.

Annette und ihr Bruder Leon müssen erkennen, dass ihre Mutter nicht mehr alleine für sich sorgen kann. Doch wie die weitere Pflege aussehen soll, darüber gehen ihre Vorstellungen weit auseinander. Es kommt zum Konflikt.

Jakob ist schon länger von der Krankheit betroffen. Er und seine Frau Margot sind gut eingespielt. Sie weiß mit der Demenz ihres Mannes umzugehen, liebt ihren Mann und würde ihn niemals in ein Heim "abschieben". Als sich die Lage verschlimmert, spürt sie zunehmend, dass sie ihr eigenes Leben vergessen hat und lernen muss, Verantwortung abzugeben.

Extras:

Szenenanwahl

THEMENFILME

Ärzte, Pflegekräfte und Angehörige geben ihre Erfahrungen mit dem Thema in zahlreichen Interviews. Dazwischen zeigen Spielfilmszenen typisches Verhalten, bringen Konflikte auf den Punkt und weisen erste Lösungswege. Die Mischung aus Fiktion und realen Erlebnisberichten ermöglicht vielschichtige Einblicke in den Alltag mit Demenz. Die Titel der Themenfilme im Einzelnen:

Leben mit Demenz - Einführung (14 min)

Am Anfang - Symptome, Diagnose, erste Schritte (27 min)

Tagtäglich - Körperpflege, essen und trinken (24 min)

Freizeit- und Tagesgestaltung - Spiel, Bewegung, Haushalt (23 min)

In der Öffentlichkeit - Reisen, Arztbesuch, Autofahren (34 min)

Persönlichkeitsveränderungen - Sprache, Verhalten, Orientierungsverlust (57 min)

Aus der Sicht der Angehörigen - Gefühle und Erfahrungen (31 min)

Unterstützungsangebote - Zuhause, Tagespflege, Wohnformen (47 min)

Sicherheit und Orientierung zuhause - Lebensmittel, Brandschutz, Wohnraumanpassung (21 min)

Medizin und Wissenschaft - Ursachen, Behandlung, Perspektiven (34 min)

Rechtliche Aspekte - Vollmachten, Betreuung, Finanzen (25 min)

Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung - Vorbereitung, Begutachtung, Einstufung (20 min)

Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor

Mediennr.: 46 44648

Format: Video-DVD, 8 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2011

Literarische Vorlage: Martin Baltscheit

FSK/USK: LEHR-Programm

Er war ein Meister seines Fachs. Großherzig gab er seine Weisheit und so manchen Überlebenstrick an die jungen Füchse weiter. Eines Tages jedoch begann der Fuchs manches Überlebensnotwendige zu vergessen. Er wurde alt – nicht nur graubärtig, langsamer oder kränklich, nein, er wurde sehr vergesslich. In der ehemals vertrauten Umgebung fand er sich nicht mehr zurecht. Erst verwechselte er die Wochentage und ging am Mittwoch in die Kirche. Dann vergaß er auf der Jagd das Jagen und erkannte sein eigenes Spiegelbild im Fluss nicht mehr.

Extras:

Kapitelanwahl, Bilderbuchkino (35 Bilder farbig), Erkläranimation zum Thema "Gehirn", Bildergalerie, Interview mit Martin Baltscheit, Infos zum Film, Textheft, Methodische Hinweise, Arbeits- und Infoblätter, Medien- und Linktipps

„Heute akzeptiere ich mich so, wie ich bin - Leben mit Depression“

Betroffene berichten

Mediennr.: 42 57945
 Format: Video-VH, 32 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002
 Regie: Gerhard Faul

Lange Zeit wurde seine Krankheit nicht erkannt. An seinen Depressionen scheiterte seine Ehe. Nach mehreren Krankenhausaufenthalten konnte ihm mit Psychotherapie und Medikamenten geholfen werden. Eine Sozialarbeiterin der Psychiatrie half ihm, den Alltag neu zu regeln. Mittlerweile arbeitet er - als Mädchen für alles - in einem Kindergarten.

Gabriele K., 38 Jahre alt, war der Doppelbelastung von Beruf und Familie nicht mehr gewachsen. Ihre Depressionen belasteten zunehmend das Familienleben. Mehr und mehr zog sie sich zurück. Freundschaften zerbrachen. Die alltäglichen Arbeiten im Haushalt konnte sie nur mit großen Mühen erledigen. Nach Medikamenteneinstellung und einer ambulanten Therapie kann sie heute sagen, dass es ihr noch nie so gut gegangen ist.

Gabriele K. und Karl R. möchten anderen Betroffenen Mut machen, dass es trotz aller Schwierigkeiten möglich ist, als Patient wieder Lebensqualität zu erfahren.

Hungry Hearts

Ergebnisse eines Langzeitprojektes zum Thema Essstörungen

Mediennr.: 46 41356
 Format: Video-DVD, 132 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003

Marina leidet an Adipositas und reflektiert ihre Situation in einem sehr offenen Interview. Sie geht dabei auch der Frage nach, worin für sie der Suchtcharakter ihrer Essstörung liegt, und skizziert ihre Versuche, den Teufelskreis Schritt für Schritt zu durchbrechen.

Nadine ist Bulimikerin und hat zusammen mit ihrem Lebensgefährten ihren Weg dokumentiert, der sich stets um die Themen Essen und Figur dreht. Diese Bilder und Aussagen werden konfrontiert mit ihren Tagebuchaufzeichnungen, die beklemmende Einblicke in Nadines seelischen Zustand gewähren.

Steffi hat als Magersüchtige Wege gefunden, mit ihrer Krankheit zu leben und den Teufelskreis der permanenten Selbstzerstörung zu durchbrechen. In einem Interview berichtet sie über ihre Erfahrungen und geht dabei der Frage nach, ob Essstörungen überhaupt geheilt werden können.

Diese sehr subjektiven Geschichten werden durch mehrere Trick- und Kurzspielfilme ergänzt, in denen Themenbereiche wie Pubertätsmagersucht, Schönheits- und Jugendkult etc. angesprochen werden.

Das Video ist eine Collage all dieser Elemente und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr haben die beteiligten jungen Frauen dieses Projekt als Plattform genutzt, um über ihre persönlichen Ängste, Nöte und Hoffnungen zu berichten und über ein Tabuthema aufzuklären.

Extras:

Kapitelanwahl, Textheft

Im Rausch des Zufalls

Mediennr.: 46 44515
 Format: Video-DVD, 42 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2012

IM RAUSCH DES ZUFALLS (42 min)

Für viele ist Glücksspiel Unterhaltung, Nervenkitzel und Hoffnung auf den großen Gewinn. Doch was ist, wenn das Spiel zum Problem wird, wenn das Verlangen so groß wird, dass nur noch der Gang in die Spielhalle Abhilfe schafft und Tausende Euro bei Sportwetten, in Spielhallen oder beim Pokern verloren gehen? Glücksspiele haben ein hohes Suchtpotential, besonders wenn sie den Menschen viel und oft zur Verfügung stehen.

Der Film zeigt junge Menschen in ihrem Umgang mit unterschiedlichen Formen des Glücksspiels: Glücksspielautomaten, Online-Poker, Lotto und Sportwetten. Es kommen Gelegenheitsspieler, Gewohnheitsspieler, Spielsüchtige und auch deren Angehörige zu Wort. Die Kamera begleitet die Protagonisten an (ehemalige) Wirkungsstätten und in Spielhallen bzw. Sportwettbüros.

GEHEIMNISSE (12 min)

Die Tochter eines Spielsüchtigen erzählt über die Zeit, als sie erfahren hat, dass ihr Vater sein Geld an Automaten verspielt. Sie spricht über den Versuch zu helfen und die damit verbundenen Enttäuschungen.

Extras:

Kapitelanwahl, Interview mit Dr. Jörg Petry

Der Kummerkasten

Mediennr.: 46 41079
 Format: Video-DVD, 210 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2005

Bin ich zu dick? Macht Alkohol wirklich cool? Muss ich rauchen, damit die anderen mich anerkennen? Diese und ähnliche Fragen rund um Tabak, Alkohol und Schönheitsideale beschäftigen Kinder und Jugendliche heutzutage immer häufiger. Denn sie sind auf der Suche nach Identität, wollen erwachsen werden, dazugehören, cool und selbstbewusst wirken.

Die DVD greift die täglichen Erfahrungen, Sorgen und Fragen von Kindern und Jugendlichen auf, bietet Hintergrundinformationen zu den Themen "Rauchen", "Alkohol" sowie "Ernährung und Stressbewältigung" und regt dazu an, Sorgen nicht in sich hineinzufressen, sondern Unterstützung bei anderen zu holen, um dann gemeinsam oder eigenständig Lösungsstrategien zu entwickeln.

Der Kleine und das Biest

Mediennr.: 46 43787
 Format: Video-DVD, 7 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
 Regie: Johannes Weiland, Uwe Heidschötter
 FSK/USK: LEHR-Programm

Seitdem Haros Vater ausgezogen ist, hat sich seine Mutter total verändert. Nie spielt sie richtig mit ihm, sitzt stattdessen weinend am Tisch und zerstört alte Familienfotos. Sie lacht nicht mehr so wie früher und verbreitet überall schlechte Laune. Eins steht fest: Haros Mutter hat sich in ein wahres Biest verwandelt. Um vieles muss er sich nun allein kümmern, was manchmal gar nicht so einfach ist, ein andermal aber auch gar nicht so übel.

Extras:

Kapitelanwahl, Infoblätter, Arbeitsblätter, Making of, Bildergalerie, Medientipps, Methodische Tipps, Extra-Themen (Wenn Eltern sich trennen - Familie heute, Kinder psychisch kranker Eltern, Alternative Familienformen in Kindermedien)

Lebenszeichen

Ein Film über selbstverletzendes und selbstschädigendes Verhalten

Mediennr.: 46 41947
 Format: Video-DVD, 100 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
 FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Was bringt junge Frauen im Alter von 16 bis 20 dazu, sich mit Messern, Scherben oder Feuer bewusst zu verletzen? Meist fühlen sie sich missverstanden, finden keinen Ausgleich für körperliche und seelische Anspannungen und nutzen den Akt der Selbstverletzung als Ventil.

Betroffene erzählen von fehlender Wärme, von Einsamkeit, Leere, unerträglicher Verzweiflung und Anspannung. Ein Tag ohne "Ritzen" kann ein riesiges Erfolgserlebnis sein. Sie alle wollen aufhören und nehmen dafür auch therapeutische Hilfe in Anspruch.

Neben den betroffenen jungen Frauen kommt auch ein Elternpaar zu Wort. Sie beschreiben, wie sie zunächst das Problem als eigenes Versagen interpretiert haben, erzählen von ihrer Hilflosigkeit, aber auch, wie sie nach geraumer Zeit einen gemeinsamen Weg gefunden haben, diese Krise zu bewältigen. Ergänzt werden diese Aussagen durch Erläuterungen von Dr. Khalid Murafi, dem ärztlichen Direktor der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Hamm.

Mein Vater

Mediennr.: 42 58181
 Format: Video-VHS, 90 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002
 Regie: Andreas Kleinert
 FSK/USK: LEHR-Programm

Eine junge Familie ist gerade dabei, in das eigene Reihenhaus zu ziehen. Die Renovierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, als sie erfahren, dass der 62-jährige Großvater einen Schwächeanfall erlitten hat. Zwar ist er nur leicht verletzt, jedoch wird allen durch den Vorfall deutlich, dass der alte Mann nicht mehr alleine leben kann. Jochen und Anja nehmen Richard zu sich. Er leidet seit einiger Zeit an der Alzheimer Krankheit. Sein Zustand verschlechtert sich Tag für Tag und dramatischer als alle erwarten.

Während sie anfangs noch über die vielen Missgeschicke lachen können, wird ihnen bald klar, dass ihre Entscheidung gravierende Folgen für ihr Leben hat. Anja hält die Situation nicht mehr aus und zieht zu ihrer Mutter. Schließlich ist Jochen allein mit seinem Sohn und seinem alten Vater. Er opfert ihm seine ganze Zeit. Eines Abends verlässt Richard mit dem Einverständnis seines Sohnes das Haus; sein Ende ist ungewiss ...

Ein Tick anders

Mediennr.: 46 32743
 Format: Video-DVD, 85 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2011
 Regie: Andi Rogenhagen
 FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Die 17-jährige Eva hat das Tourette-Syndrom, eine neuropsychiatrische Erkrankung. Wenn sie einen "Schluckauf im Gehirn" hat, zuckt ihr Gesicht oder sie bombardiert ihr Gegenüber mit obszönen Beschimpfungen. Soziale Kontakte meidet Eva deshalb. Die Schule hat sie

geschmissen. Unglücklich ist Eva aber nicht. Ihre Familie steht zu ihr und bei Streifzügen durch den Wald ist sie ganz bei sich.

Als Evas Vater arbeitslos wird und einen neuen Job in Berlin findet, ist ihre private Idylle bedroht. Damit sie nicht in die Großstadt ziehen muss, will Eva selbst Geld verdienen, muss dafür aber ihre Angst vor der Außenwelt überwinden.

Extras:

Kapitelanwahl, Making of, Arschlichtsong-Clip, Trailershow

Übergeschnappt

Mediennr.: 46 42986
 Format: Video-DVD, 81 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Niederlande 2005
 Regie: Martin Koolhoven
 FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Was tut man, wenn die Mutter sich verrückter benimmt als man selbst? Bonnie ist 9 und lebt mit ihrer manisch-depressiven Mutter Liz und ihrer Großmutter in einer kleinen Stadt. Nach dem tödlichen Unfall der Großmutter, die die Familie bis dahin bestens versorgt hat, wird es für Bonnie schwierig. Nicht nur, weil ihre Mutter nicht mehr aufstehen mag, auch die Mitarbeiterin vom Jugendamt, die plötzlich vor der Tür steht, macht Bonnie Angst. Leider hat Bonnie nicht so viele Geschwister wie ihr Freund Koos, aber vielleicht ließe sich da Abhilfe schaffen. Ein Baby im Haus - das wäre toll. Doch die Frau vom Jugendamt zieht Bonnie diesen Zahn. Ein Baby würde bei einer psychisch kranken Mutter sofort in ein Kinderheim gegeben.

Die Lage spitzt sich weiter zu. Liz benimmt sich immer verrückter. Bonnie muss sich schnell etwas einfallen lassen, um nicht von der Mutter getrennt zu werden. Wie gut, wenn man da eine Nachbarin hat, von der man dachte, dass sie nur zum "Ärgern" taugt...

Extras:

Kapitelanwahl, Bildergalerien, Filmausschnitte, Einsatz der DVD im Unterricht, Methodische Vorschläge für den Unterricht, Hintergrundinformationen "Psychische Erkrankungen", Kommentierte Medien- und Linktipps, Arbeitsblätter

Überwindungen

Ein Film über Depressionen im Seniorenalter

Mediennr.: 46 44516
 Format: Video-DVD, 79 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2012
 Regie: Christoph Müller
 FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Depressionen betrifft alle Altersgruppen, gerade ältere Menschen leiden unter einer großen Scham, über ihre inneren Nöte zu sprechen. Der Weg zur professionellen Hilfe erfordert sehr viel Überwindung. Drei Betroffene erzählen, wie sie diesen Schritt erfolgreich bewältigt haben:

Norbert (63) ist manisch-depressiv. Bis vor acht Jahren hat er sich mit exzessivem Alkoholkonsum betäubt. Erst sehr spät fand er den Weg zur Therapie und hat inzwischen gelernt, seine manischen und depressiven Phasen wahrzunehmen. Ein Großteil seiner Energie fließt in die Selbsthilfearbeit. In der Beratung und Begleitung depressiver Menschen hat er seinen Lebensinhalt gefunden.

Frauke (71) hat gerade einen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik beendet. Immer wieder fällt sie in tiefe Depressionen, aus denen sie ohne fachliche Unterstützung nicht herauskommt. Die Ursachen reichen bis in ihre Kindheit zurück. Hinzu kommt eine traumatisierende

Trennungsgeschichte. Einerseits ist sie sehr aktiv, schreibt, malt und ist vielfältig engagiert, gleichzeitig leidet sie unter quälender Einsamkeit. Doch seit ihrem letzten Klinikaufenthalt hat sie das Gefühl, dass so etwas wie Heilung doch möglich erscheint.

Gisela (72) lebt allein. Ihr Leidensweg begann vor 30 Jahren, als sich ihr Mann das Leben nahm - bis heute hat sie keine Antwort darauf, warum er das getan hat. Erst viele Jahre später traten Anzeichen einer schweren Depression auf. Nach einem längeren Klinikaufenthalt hat sie angefangen, sich in ihrem Viertel zu engagieren, besucht regelmäßig ein Nachbarschaftsheim und beteiligt sich an Kunstprojekten. Oft ist sie noch sehr traurig, aber sie hat sich für das Leben entschieden.

Extras:

Kapitelanwahl, Interview mit Dr. Hartmut Belitz

Das weiße Rauschen

Mediennr.: 42 57134
 Format: Video-VHS, 106 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Regie: Hans Weingartner
 FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Lukas zieht vom Land in die Stadt, nach Köln zu seiner älteren Schwester Kati und deren Freund. Das Leben fließt zunächst unbeschwert dahin. Man kifft zusammen, trinkt ein bisschen Alkohol, geht auf Partys. Doch nach einem Drogentrip beginnt Lukas Stimmen zu hören. Er fühlt sich verfolgt, verbarrikadiert sich in seinem Zimmer und malt seltsame Zeichen an die Wand. Er hält das Chaos in seinem Kopf nicht mehr aus und springt aus dem Fenster.

In der Psychiatrie diagnostizieren die Ärzte Paranoide Schizophrenie. Lukas wird medikamentös behandelt und versucht, sich ein neues Leben aufzubauen. Als er zwei Aussteigern begegnet, schließt er sich ihnen an und fährt mit ihnen ans Meer. Die Medikamente hat er inzwischen abgesetzt. Das Rauschen in seinem Ohr gewinnt wieder Oberhand.

Vergiss mein nicht

Mediennr.: 46 44803
 Format: Video-DVD, 88 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2012
 Regie: David Sieveking
 FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Die Mutter des Dokumentarfilmers David Sieveking leidet an schwerer Demenz. Um seinem Vater etwas Last von den Schultern zu nehmen, zieht David für einige Wochen wieder bei seinen Eltern ein. Er pflegt seine Mutter, während sein Vater für einige Zeit neue Kraft tankt.

David ist plötzlich Sohn, Betreuer und Dokumentarfilmer in einer Person. Obwohl sich Gretels Krankheit immer deutlicher zeigt, verliert die Frau nicht ihren Lebensmut und steckt damit auch ihren Sohn an. Durch ihre offene und ehrliche Art lernt David seine Mutter noch einmal ganz neu und von einer anderen Seite kennen. Sie verliert ihr Gedächtnis, ihren Sinn fürs Sprechen, gewinnt aber etwas anderes: eine entwaffnende Ehrlichkeit und Unschuld, gepaart mit überraschendem Wortwitz und weiser Poesie. Das Filmprojekt ist eine Liebeserklärung an das Leben und die Familie.

Extras:

Kapitelanwahl, Making of, Expertengespräch, Einführung in den Film, Biographien von Gretel und Malte Sieveking, Zur Produktion, Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und in der Bildungsarbeit, Demenz - Themen von A bis Z, Unterrichtsvorschläge, Methoden und

Materialien, Infobögen, Arbeitsblätter, Bildergalerie (Filmstills, Bilder zum Thema, Bilder Gretel Sieveking, Postkarten), Auszug aus dem Hörbuch "Vergiss mein nicht" (8:29 min), Präsentationen ("Was ist Demenz?" "Biologie und Demenz"), Medien- und Linktipps

Vincent will meer

Mediennr.: 46 43512
 Format: Video-DVD, 91 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch
 Untertitel in Deutsch für Hörgeschädigte
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
 Regie: Ralf Huettner
 FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Vincent leidet am Tourette-Syndrom. Als seine Mutter stirbt, will er ihr ihren letzten Wunsch, einmal noch das Meer zu sehen, erfüllen. Mit ihrer Asche in einer Bonbondose flieht er aus der Klinik und macht sich in einem gestohlenen Wagen auf den Weg nach Italien. Begleitet wird er von der magersüchtigen Marie und dem Zwangsneurotiker Alex. Die drei setzen alles daran, das Leben in der ungewohnten Freiheit auf ihre Weise zu meistern. Verfolgt werden sie von Vincents Vater und der behandelnden Ärztin. Am Ende der Reise ist zwar niemand geheilt, aber alles ist anders.

Extras:

Kapitelanwahl, Making of, Interviews, Deleted Scenes, Blick hinter die Kulissen, Audiokommentar, Darstellerinfos

Wenn die Realität auf einmal anders ist

Ein Film über Menschen mit der Diagnose Schizophrenie

Mediennr.: 46 43330
 Format: Video-DVD, 45 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
 FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Fünf Menschen werden porträtiert, bei denen Schizophrenie diagnostiziert wurde. Die Betroffenen berichten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven über ihre Erfahrungen. Christopher erzählt über seine Krisen, den Umgang mit den sich anbahnenden Psychosen und das ganz normale Leben. Luigi, der in einem Wohnheim lebt, schildert seinen Alltag mit den Stimmen, die er permanent hört. Bernd, der einmal gegen seine Willen in eine Klinik eingewiesen wurde, kritisiert die Psychiatrie und erzählt über seine Erfahrungen mit Ärzten. Maria und Michael reflektieren ihr Leben mit mehreren psychotischen Schüben aus der Sicht zweier älterer Menschen.

Extras:

Kapitelanwahl, Interview mit Matthias Seibt (Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW), Interview mit Nils Greve (Psychosozialer Trägerverein Solingen e.V.)

Zeit des Vergessens

Demenz - Volkskrankheit mit vielen Gesichtern

Mediennr.: 46 43346
 Format: Video-DVD, 45 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010

FSK/USK: LEHR-Programm

ACH LUISE (33:18 min Farbe, Bundesrepublik Deutschland 2008)

Luise, eine ältere und gepflegt erscheinende Frau, ist sichtlich verwirrt und orientierungslos. Ihr Mann muss schon bald erkennen, dass er sie nicht mehr alleine pflegen kann. Er bringt sie in ein Pflegeheim. Dort lebt auch Hans, ihre scheinbar große Jugendliebe. Zwischen den beiden an Demenz Erkrankten funkt es erneut. Friedrich muss erleben, wie ihm seine Frau immer weiter entgleitet. Als Hans zurück nach Hause geholt wird...

DUNKELROT (11:56 min Farbe, Bundesrepublik Deutschland 2008)

Erich und Hannah führen eine glückliche Ehe, bis Hannah an Demenz erkrankt. Fortan steht ihr Alltag im Zeichen der Krankheit. Für Hannah werden nicht nur einfache Tätigkeiten zum Problem. Nach und nach scheinen auch die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit zu verblassen. Als Horst Fotos von Hannah und einem anderen Mann findet, stellt das ihre Beziehung in Frage.

ALS OMA SETLTSAM WURDE (22 Bilder Farbe, Bundesrepublik Deutschland)

Oma Nilsson wohnt allein in einem kleinen Häuschen. Manchmal betreut sie tagsüber ihren Enkel. Doch plötzlich wirkt sie so abwesend. Sie erkennt ihren Enkel nicht mehr, liest immer wieder nur den Anfang einer Geschichte und kann sich nicht erinnern, wo sie im Text zuletzt stehen geblieben war.

Mit ihrem Enkel, den sie für ihren Sohn hält, geht sie zur Bank, hebt all ihr Geld ab, versteckt die Geldscheine in der ganzen Wohnung und sagt ihrem Enkel, er solle sich die Verstecke merken. Wie gut, dass er Pfeil und Bogen hat!

Extras:

Kapitelanwahl, Arbeitsblätter, Broschüre aus der Praxisreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., Infoblätter, Medientipps und Links, Zur Methodik, Textheft, Extra-Themen (Alzheimer und Demenz, Gedächtnis und Erinnerung, Der Mensch mit Demenz, Veränderungen annehmen, Wertschätzende Kommunikation, Demenzfreundliches Umfeld)

Zu dick? Zu dünn?

Eine Filmreihe zum Thema Ess-Störungen bei Jugendlichen

Mediennr.: 46 42112
 Format: Video-DVD, 60 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002

Vier Filme à 15 Min. zum Thema Essstörungen - eingebettet in den Lebenszusammenhang von Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren:

1. Hauptsache schön

Wie fühlen sich Jugendliche in der Pubertät? Was gefällt ihnen, was verunsichert sie? Was passiert mit dem Selbstwertgefühl? Ein Film über Körpergefühle, Schönheitsideale, Normen des Aussehens in der Gesellschaft und in Medien.

2. Essen - aber wie?

Jugendliche essen Fast Food immer wieder gerne. Doch die Hamburger-Tempel sind mehr. Treffpunkt um zu quatschen, zu lästern, zu flirten, mit Freunden rumzuhängen. Welche Alternativen gibt es, um sich zu entspannen und gut zu fühlen?

3. Sich krank essen

Essstörungen wie Magersucht, Bulimie oder Binge Eating Disorder sind immer noch tabu. Nur wenige sprechen darüber. Aber es trifft viele Jugendliche. Was führt zu einer Essstörung? Wo fängt eine Essstörung an?

4. Sich helfen lassen

Essstörungen sind bei Jugendlichen allgegenwärtig, auch wenn man es nicht auf den ersten Blick sieht. Viele versuchen, die Krankheit zu verbergen. Doch man kann für sich und andere professionelle Hilfe holen. Ob eine Gesprächsgruppe im Mädchenhaus, eine Therapie in einer

Spezialklinik oder spezielle Wohngruppen mit Fachberatung, jeder kann seinen eigenen Weg aus der Essstörung finden.